

VSÖ WARNT: FINGER WEG VON BESONDERS GÜNSTIGEN „ALARMANLAGEN“

Wien, 16.11.2017

Aktuell werden wieder besonders günstige Angebote mit Alarmanlagen-Systemen verbreitet, die mit High-End Geräten, kostenloser Montage, App-Steuerung uvm. locken. Bei solchen „Alarmanlagensets“ handelt es sich fast ausschließlich um direkt importierte fernöstliche Ware, die über einschlägige Internetplattformen gekauft wird.

Der Setpreis für z.B. das unten abgebildete Komplettset aus Zentrale, 3 Fenster-/Türkontakten, 3 Bewegungsmeldern, einer Außensirene und 2 Funkfernbedienungen beträgt zwischen US-\$ 70,00 und 145,00! Da ist es natürlich einfach, bei Verkaufspreisen von knapp EUR 1.000,- für ein Set aus Zentrale, 1 Magnetkontakt und 2 Fernbedienungen die Montage kostenlos anzubieten...



Kerui KR-K7 7 Inch TFT Color Display Flat WIFI+ GSM Alarm System

FOB Reference Price: [Get Latest Price](#)

US \$70-145 / Piece | 20 Piece/Pieces (Min. Order)

Supply Ability: 5000 Piece/Pieces per Week

Port: shenzhen

[Contact Supplier](#)

[Start Order](#)

[Leave Messages](#)

Seller Support: [Trade Assurance](#) - To protect your orders from payment to delivery

Payment: [VISA](#) [MasterCard](#) [T T](#) [e-Checking](#)

Warum sind solche „Alarmanlagen“ nicht zu verwenden?

Diese auf den ersten Blick attraktiven Angebote, die im Vergleich zu etablierten Anbietern meist erheblich günstiger sind, haben einige Schwachstellen zu Lasten des Käufers.

1. Fehlende VSÖ-Zulassung oder EN-Zertifizierungen

Die Produkte verfügen über keine VSÖ-Zulassung oder gültige EN-Zertifizierungen und entsprechen daher nicht den Bestimmungen der geltenden OVE-Richtlinie R2. Es ist damit nicht möglich, eine den österreichischen Vorgaben entsprechende Einbruchmelderanlage zu verbauen – auch nicht im Privatbereich!

2. Technische Mängel

Aus technischer Sicht gibt es eine lange Liste an Unzulänglichkeiten: Das beginnt bei der zu geringen Lautstärke der eingebauten „Sirene“, zieht sich fort über die nicht erlaubte Stromversorgung mittels Steckernetzteil und endet beim „eingebauten Akku“, der nicht mehr ist als ein No-Name Lithium-Ionen-Akku aus einem Handy, mit dem die vorgeschriebenen Überbrückungszeiten bei Stromausfall nicht erreicht wird.

3. Keine Ersatzteilversorgung

Eine gute Alarmanlage ist eine Investition für viele Jahre– und daher muss auch die Versorgung mit z.B. zusätzlichen Meldern oder Ersatzteilen wie Fernbedienungen entsprechend lange sichergestellt sein. Das ist aber bei No-Name-Produkten nicht der Fall, weil hier üblicherweise jedes Jahr eine neue Version vorgestellt wird.

4. Gesetzliche Mängel

Gefährlich wird es aber, wenn solche Produkte auch nicht über die notwendige CE-Kennzeichnung verfügen, welche die europäischen **Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen** festlegt. Diese Produkte dürfen gar nicht nach Europa importiert bzw. in Betrieb genommen werden.

5. Keine Förderung

Entgegen der Versprechungen der Anbieter dieser Produkte: Eine Alarmanlage, die nicht mit VSÖ- oder EN-zertifizierten Produkten gebaut wird, wird von den Förderstellen in Österreich nicht anerkannt.

Das merkt der Käufer aber erst, wenn er nach dem Kauf den Förderantrag einreicht und dieser abgelehnt wird.

6. Keine Anerkennung bei Versicherungen

Auch Versicherungen anerkennen nur Einbruchmelderanlagen, die den geltenden österreichischen Bestimmungen entsprechen. Im Schadensfall ist der Streit vor Gericht damit vorprogrammiert.

Empfehlung

Der Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs rät daher allen Interessierten, nur bei seriösen Errichterfirmen, die auch eine Konzession als Alarmanlagenerrichter vorweisen können, unverbindliche Angebote einzuholen. Die Unternehmen sollten idealerweise in räumlicher Nähe sein, um Kosten für Wegzeiten usw. zu minimieren. Eine konzessionierte Errichterfirma verbaut ausschließlich VSÖ- zugelassene oder EN-zertifizierte Produkte und übergibt dem Kunden ein vollständig ausgefülltes Installationsattest – den „Typenschein“ der Alarmanlage. Dieses Attest wird bei allen Förderstellen und Versicherungen in Österreich anerkannt!

Wer auf Nummer Sicher gehen will, wendet sich an einen VSÖ-anerkannten Errichter, der für höchste Qualität von Planung und Ausführung garantiert.

Eine kostenlose Übersicht an VSÖ- und EN-geprüften Produkten und Errichterfirmen gibt es unter www.vsoe.at, weiters gibt es dort eine Übersicht über die aktuellen Förderungen von Sicherheitsprodukten in Österreich.

Aussender:

VSÖ – Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs
Porzellangasse 37 | 1090 Wien

Für Rückfragen:

Thomas Forstner

Tel.: 01- 319 41 32

Mail: office@vsoe.at

Über den VSÖ

Das Ziel des 1975 gegründeten „Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs“ ist die kontinuierliche Erarbeitung und Verbesserung von herstellerunabhängigen Richtlinien für qualitativ hochwertige Sicherheit in den Bereichen

- Elektronische Sicherheit (Alarmanlagen, Zutrittskontrollsysteme, Videoüberwachung...),
- Mechanische Sicherheit (Tresore, Türen, Querbalken...) und
- Sicherheitsdienstleistungen (Bewachungsgewerbe).

An diesem Ziel hat sich seit mehr als 40 Jahren nichts geändert: Konsumenten profitieren vom VSÖ, weil sie sich darauf verlassen können, dass ihre Alarmanlage zuverlässig funktioniert und ihre Sicherheitstüre ungebetene Gäste fern hält. Firmen, die VSÖ-zertifizierte Produkte nach VSÖ-Richtlinien einsetzen, haben die Gewissheit, dass ihre Gewerke den höchsten geltenden Standards und Normen entsprechen.

Alle VSÖ-Mitgliedsfirmen unterwerfen sich bewusst den strengen Auflagen und regelmäßigen Audits, welche für mechanische und elektronische Sicherheitsprodukte ebenso beschlossen werden wie für den Dienstleistungssektor. Aktuell vertritt der Verband die Interessen von 66 marktführenden Unternehmen, die in Summe ein Marktvolumen von mehr als EUR 500 Mio. repräsentieren.

Der VSÖ trägt dazu bei, dass Österreich auch weiterhin eines der sichersten Länder der Welt bleibt!